



Enthalten latente Steuern unter IFRS nützliche Informationen?

Vanessa Flagmeier*

1 Einleitung

Latente Steuern sind für temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und für ungenutzte steuerliche Verlustvorträge zu bilden. Wie informativ latente Steuern für Jahresabschlussadressaten jedoch tatsächlich sind, ist unklar. Die Bilanzierung von latenten Steuern stellt für viele Unternehmen eine Herausforderung dar und der damit verbundene Aufwand wird in der Praxis und Literatur kritisch diskutiert (z.B. EFRAG und FRC 2011; Beer 2022). Gleichzeitig ist der Informationsgehalt von latenten Steuern und den zugehörigen Anhangangaben umstritten (z.B. Ballwieser 2005; Brouwer und Naarding 2018).

Unter deutschem Handelsrecht sind insbesondere aktive latente Steuern ein kontroverses Thema. Beispielsweise der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge war bis zu der Einführung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 10 nicht erlaubt. Außerdem gibt es unter aktuellem Handelsrecht für den Ansatz aktiver latenter Steuern (im Fall eines Aktivüberhangs) ein Wahlrecht, während für passive latente Steuern eine Ansatzpflicht gilt (§ 274 Abs. 1 HGB). Die Ansatzvorschriften folgen dem Vorsichtsprinzip und reflektieren die traditionell eher konservative deutsche Rechnungslegung (Leuz und Wüstemann 2003). Im Gegensatz dazu hat das Vorsichtsprinzip im Rahmen der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eine geringere Bedeutung. Dementsprechend sieht der International Accounting Standard (IAS) 12 weniger Einschränkungen und kein Wahlrecht für den Ansatz von aktiven latenten Steuern vor. Eine mögliche Schlussfolgerung könnte sein, dass latente Steuern, die nach IAS 12 angesetzt werden, durchaus relevante Informationen über zukünftige Steuereffekte vermitteln. Jedoch beinhaltet der Ansatz erhebliche Ermessensspielräume, da aktive latente Steuern nur gebildet werden dürfen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verrechnung der temporären Differenz oder des Verlustvortrags verfügbar sein wird (IAS 12.24). Verschiedene Studien zeigen, dass sich IFRS-Bilanzierende bei derartigen Ermessensspielräumen häufig an den nationalen Rechnungslegungsgewohnheiten orientieren (Kvaal und Nobes 2010, 2012; Haller und Wehrfritz 2013). Daher ist

* Prof. Dr. Vanessa Flagmeier | Lehrstuhl für BWL, insbes. Accounting | Universität Passau

vorstellbar, dass auch unter IFRS ein konservatives Rechnungslegungsverhalten zum Tragen kommt, indem insbesondere aktive latente Steuern eher unterbewertet werden (Hellmann 2008) und damit nur begrenzte Informationen über zukünftige Steuereffekte enthalten.

Die Studie „The information content of deferred taxes under IFRS“ von Flagmeier (2022), die im *European Accounting Review* publiziert wurde, analysiert die Aussagekraft von latenten Steuern unter IFRS und liefert Ansätze zur Verbesserung des Informationsgehaltes. Zur Einschätzung der Aussagekraft wird mit Wertrelevanz-Tests und Steuer-Prognose-Tests untersucht, ob Kapitalmarktteilnehmer latente Steuern bei ihrer Bewertung des Unternehmens berücksichtigen und ob latente Steuern Informationen über zukünftige Steuerbelastungen vermitteln. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass latente Steuern grundsätzlich Eingang in die Unternehmensbewertung finden und daher relevante Informationen enthalten. In zusätzlichen Tests werden verschiedene Kategorien von latenten Steuern getestet und es wird gezeigt, dass die Wertrelevanz nicht für alle Arten zu beobachten ist.

In Erweiterung einer Kategorisierungsmethode von Laux (2013), wird eine neue Aufteilung von latenten Steuern vorgeschlagen und getestet. Die Kategorisierung berücksichtigt zum einen, ob der Steuereffekt bei der Entstehung oder bei der Auflösung der zugrunde liegenden temporären Differenzen entsteht, und zum anderen, dass aktive und passive latente Steuern unterschiedlich informativ sein können. Daraus ergeben sich vier verschiedene Kategorien von latenten Steuern. Von den getesteten Kategorien kann für zwei Arten von latenten Steuern ein Zusammenhang mit dem Unternehmenswert nachgewiesen werden: aktive latente Steuern mit erwartetem zukünftigen Steuereffekt und passive latente Steuern, die im Zusammenhang mit Abschreibungen von Vermögenswerten gebildet werden. Die Prognose-Tests unterstützen die Annahme, dass zukünftige Steuereffekte die Wertrelevanz der ersten Kategorie erklären. Darüber hinaus zeigt sich nur für aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen ein Zusammenhang mit der zukünftigen Steuerbelastung. Für diese Kategorie wird jedoch keine Wertrelevanz nachgewiesen. Zusätzliche Tests weisen darauf hin, dass Investoren die latenten Steuern auf Verlustvorträge als die am wenigsten zuverlässige Kategorie der latenten Steuern einschätzen.

Die Ergebnisse dieser Studie liefern einen wesentlichen Beitrag zu der Literatur und der Diskussion um den Informationsgehalt von latenten Steuern. Die Resultate weisen darauf hin, dass latente Steuern unter IFRS auch in einem konservativ geprägten Rechnungslegungsumfeld grundsätzlich wertrelevante Informationen enthalten. Es wird aber auch gezeigt, dass dies nicht für alle Komponenten von latenten Steuern gilt. Einen wichtigen Beitrag stellt dabei die neue Kategorisierung von latenten Steuern dar. Eine Aufteilung der latenten Steuern basierend darauf, ob zunächst die IFRS- oder die Steuerbilanz von den temporären Differenzen berührt wird, kombiniert mit dem Split in aktive und passive latente Steuern, kann Jahresabschlussadressaten bei der Interpretation von latenten Steuern unterstützen. Die Kategorisierung hilft dabei, zukünftige Steuereffekte besser abzuschätzen und somit den Wert der latenten Steuern aus Investorsicht zu bepreisen.

Eine andere wichtige Erkenntnis aus der Studie ist die Relevanz makroökonomischer Faktoren für den Informationsgehalt latenter Steuern. Als eine

der wenigen weiteren Studien, die sich mit der Aussagekraft latenter Steuern unter IFRS beschäftigen, findet Chludek (2011) keine Wertrelevanz für latente Steuern unter IFRS für den Zeitraum 2005 bis 2008. Im Gegensatz dazu deuten die Ergebnisse dieser Studie für einen ähnlichen Datensatz über die Jahre 2010 bis 2015 auf wertrelevante latente Steuern. Der Zeitraum kann eine wichtige Rolle spielen, denn Badenhorst und Ferreira (2016) zeigen, dass die Wertrelevanz latenter Steuern während der Finanzkrise 2007-2008 reduziert wird. Folglich kann die Finanzkrise potenziell auch die fehlende Wertrelevanz in Chludek (2011) erklären. Damit knüpft diese Studie an die bisherige Literatur an und unterstreicht die Relevanz makroökonomischer Faktoren für den Informationsgehalt latenter Steuern.

Darüber hinaus heben die Ergebnisse die Besonderheit von latenten Steuern auf Verlustvorträge hervor. Die Position enthält Informationen über die zukünftige Steuerbelastung, ist aber dennoch nicht wertrelevant. Investoren halten sie für wenig zuverlässig, was mit der traditionell konservativen Behandlung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in der deutschen Rechnungslegung zusammenhängen kann. Zusätzliche Tests zeigen jedoch keinen Nachweis dafür, dass konservatives Ansatzverhalten das Ergebnis erklärt. Ein alternativer Erklärungsansatz könnte die Komplexität der latenten Steuern auf Verlustvorträge sein. Diese Komplexität ließe sich möglicherweise mit zusätzlichen erläuternden Anhangangaben zu Verlustvorträgen adressieren, die Unternehmen aktuell teilweise bereits freiwillig machen (Flagmeier und Müller 2022).

2 Kategorisierung latenter Steuern

Die klassische Einordnung latenter Steuern, die sich auch in vielen Rechnungslegungsstandards wiederfindet (z.B. HGB, IFRS), unterscheidet zwischen aktiven und passiven latenten Steuern. Aktive latente Steuern werden für abzugsfähige temporäre Differenzen gebildet und passive latente Steuern für zu versteuernde temporäre Differenzen.

In der Literatur wird diese Kategorisierung jedoch teilweise in Frage gestellt und ein alternativer Ansatz vorgeschlagen, der den Informationsgehalt latenter Steuern erhöhen soll (Laux 2013; Brouwer und Naarding 2018). Im Mittelpunkt steht dabei der zukünftige Steuereffekt. Es erfolgt eine Aufteilung in latente Steuern, die für temporäre Differenzen gebildet wurden, die im Zeitpunkt der Entstehung entweder zunächst die IFRS-Bilanz („FS first“) oder zuerst die Steuerbilanz („tax first“) berühren. Diese Aufteilung basiert darauf, dass für latente Steuern der Kategorie „tax first“ der Steuereffekt bereits eingetreten ist und daher hier keine Aussagekraft über zukünftige Steuerzahlungen oder -entlastungen zu erwarten ist. Ein Beispiel ist eine schnellere und damit höhere steuerliche Abschreibung eines Vermögensgegenstandes. Durch die höhere steuerliche Abschreibung sind unter IFRS im ersten Abschreibungsjahr passive latente Steuern für die temporäre Differenz im Wertansatz des Vermögensgegenstandes zu bilden. Der Vermögensgegenstand ist steuerlich schneller abgeschrieben. Die latenten Steuern werden aufgelöst, wenn auch nach IFRS die letzte Abschreibung durchgeführt wurde – zu diesem Zeitpunkt findet bereits keine steuerliche Abschreibung mehr statt, es gibt also keinen

Steuereffekt bei Umkehrung der temporären Differenzen. Daher können die zuvor gebildeten passiven latenten Steuern auch keine Informationen über zukünftige Steuereffekte beinhalten. Für die Kategorie „FS first“ hingegen erwartet und findet Laux (2013) Informationen über zukünftige Steuereffekte.¹ Zur Veranschaulichung können unrealisierte Gewinne aus einer Fremdwährungsverbindlichkeit dienen. Ist der Wert der Verbindlichkeit am Abschlussstichtag aufgrund von Umrechnungsdifferenzen gesunken, ist dieser unrealisierte Gewinn nach IAS 21.28-29 zu erfassen (auch unter HGB ist der Gewinn zu erfassen, sofern die Restlaufzeit der Verbindlichkeit weniger als ein Jahr beträgt, § 256a HGB). Steuerlich darf der unrealisierte Gewinn nicht berücksichtigt werden (§ 6 Abs. 1 Nr. 3 Satz 1 i. V. m. Nr. 2 Satz 2 EStG). Bei Entstehung der temporären Differenz wird also zunächst nur die IFRS-Bilanz berührt. Für die Differenz im Wertansatz der Verbindlichkeit sind am Abschlussstichtag passive latente Steuern zu bilden. Unter der vereinfachenden Annahme, dass sich bis zur Abwicklung der Verbindlichkeit keine neuen Umrechnungsdifferenzen ergeben, entsteht bei der Abwicklung ein steuerlicher Gewinn. Dieser Steuereffekt wurde zuvor durch die passiven latenten Steuern abgebildet.

Die Kategorisierung in „tax first“ und „FS first“ soll die Prognosefähigkeit latenter Steuern für zukünftige Steuereffekte verbessern und somit auch die Wertrelevanz erhöhen. In dieser Studie wird eine noch weiter gehende Gruppierung latenter Steuern vorgeschlagen, die auf dem oben genannten Ansatz aufbaut. Dabei werden die beiden Gruppen zusätzlich in aktive und passive latente Steuern unterteilt. Diese Kategorisierung trägt möglichen Unterschieden im Informationsgehalt von aktiven und passiven latenten Steuern Rechnung. Während passive latente Steuern für alle zu versteuernden temporären Differenzen anzusetzen sind (IAS 12.15), dürfen aktive latente Steuern nur in dem Maße angesetzt werden, in dem mit einem zukünftigen zu versteuerndem Ergebnis gerechnet wird (IAS 12.24). Der Ansatz von aktiven latenten Steuern beinhaltet (im Gegensatz zu passiven latenten Steuern) also einen Ermessensspielraum. Die Literatur zeigt, dass dieser einerseits für bilanzpolitische Maßnahmen genutzt wird, andererseits aber auch ein Indikator für Management-Erwartungen für die zukünftige Ertragsentwicklung sein kann (z.B. Herbohn et al. 2010). Dieser Ermessensspielraum kann also dazu führen, dass aktive latente Steuern mehr oder weniger informativ für Jahresabschlussadressaten sind als passive latente Steuern. Daher werden folgende vier Kategorien für den Ausweis von latenten Steuern vorgeschlagen: „tax first“ aktive latente Steuern (TF-ALS), „tax first“ passive latente Steuern (TF-PLS), „FS first“ aktive latente Steuern (FSF-ALS) und „FS first“ passive latente Steuern (FSF-PLS). Die Kategorien und ein Praxisbeispiel für die Entstehung der temporären Differenzen für jede Gruppe sind in Tabelle 1 dargestellt.

¹ Laux (2013) verwendet die Bezeichnung „GAAP first“ anstatt „FS first“, da er einen US Datensatz untersucht, in dem die latenten Steuern unter Anwendung von US-GAAP (generally accepted accounting principles) gebildet werden.

	Aktive latente Steuern (ALS)	Passive latente Steuern (PLS)
Steuereffekt zuerst (TF „tax first“)	TF-ALS z.B. höherer steuerlicher Abzinsungsfaktor für Pensionsrückstellungen	TF-PLS z.B. schnellere steuerliche Abschreibung eines Vermögensgegenstandes
IFRS-Effekt zuerst (FSF „financial statement first“)	FSF-ALS z.B. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	FSF-PLS z.B. Unrealisierte Gewinne aus Fremdwährungsverbindlichkeiten

Tab.1: Kategorisierung latenter Steuern mit Praxisbeispiel für die Ursache der temporären Differenzen

Die neue Kategorisierung kombiniert eine Unterscheidung basierend auf erwarteten zukünftigen Steuereffekten mit der Berücksichtigung von Ermessensspielräumen. In der Theorie ist zu erwarten, dass die neue Unterteilung den Informationsgehalt latenter Steuern verbessert. Jedoch ist ebenfalls denkbar, dass das konservative Ansatzverhalten im deutschen Rechnungslegungs-Kontext insbesondere die Aussagekraft aktiver latenter Steuern beeinträchtigt. Daher wird der Informationsgehalt latenter Steuern unter Anwendung der neuen Gruppierung empirisch in Tests zur Wertrelevanz und Prognosefähigkeit zukünftiger Steuerzahlungen untersucht. Für die FSF-ALS Kategorie wird ein positiver (negativer), für die FSF-PLS Kategorie ein negativer (positiver) Zusammenhang mit dem Unternehmenswert (zukünftigen Steuerzahlungen) erwartet. Da für beide TF Kategorien kein Zusammenhang mit zukünftigen Steuereffekten zu erwarten ist, wird auch nicht von Wertrelevanz für diese latenten Steuern ausgegangen.

3 Methodik

3.1 Untersuchungsdesign

Zur Analyse des Informationsgehaltes latenter Steuern werden zwei verschiedene Ansätze gewählt. Zunächst wird die Wertrelevanz getestet, indem in einem Regressionsmodell der Zusammenhang zwischen latenten Steuern in unterschiedlichen Kategorisierungen und dem Marktwert des Unternehmens untersucht wird. Dafür wird zuerst die klassische Aufteilung in aktive und passive latente Steuern, dann die Gruppierung nach Laux (2013) in „tax first“ und „FS first“ und schließlich die neue Unterteilung in die vier in Tabelle 1 aufgeführten Kategorien verwendet. Der zweite Ansatz untersucht die Prognosefähigkeit von latenten Steuern bezüglich zukünftiger Steuerzahlungen. Dafür wird getestet, ob es einen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Kategorien latenter Steuern

und der Steuerbelastung in den folgenden beiden Geschäftsjahren gibt. Messgrößen für die Steuerbelastung sind der Steueraufwand und die Steuerzahlung.

3.2 Datensatz

Der Datensatz für die Untersuchung umfasst die nach IFRS erstellten Konzernabschlüsse der Unternehmen des deutschen Prime Standard für die Jahre 2010 bis 2015. Da frühere Studien zeigen, dass sich die Finanzkrise auf die Aussagekraft latenter Steuern auswirken kann (Badenhorst und Ferreira 2016), beginnt der Untersuchungszeitraum erst im Jahr 2010. In den Wertrelevanz-Tests werden 219 Unternehmen mit 1.079 Beobachtungen und in den Prognose-Tests 227 Unternehmen mit 1.058 Beobachtungen untersucht.² Durchschnittlich liegen bei den Unternehmen in der Stichprobe aktive latente Steuern in Höhe von 2,5 Prozent der Bilanzsumme und passive latente Steuern in Höhe von 4,0 Prozent der Bilanzsumme vor. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in der Untersuchung separat betrachtet, da sie einen Sonderfall in der latenten Steuerabgrenzung darstellen (IAS 12.35) und häufig einen hohen Anteil an den gesamten aktiven latenten Steuern ausmachen (z.B. Amir und Sougiannis 1999; Küting und Zwirner 2005; Kager und Niemann 2013). Die Stichproben-Unternehmen haben durchschnittlich aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1,6 Prozent der Bilanzsumme aktiviert.

4 Hauptergebnisse

4.1 Wertrelevanz

Die Wertrelevanz-Tests zeigen für die erste Kategorisierung einen signifikanten positiven (negativen) Zusammenhang zwischen aktiven (passiven) latenten Steuern und dem Unternehmenswert. Die Aufteilung in „tax first“ und „FS first“ führt ebenfalls zu signifikanten Ergebnissen für beide Komponenten (in beiden Fällen positiv). Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass latente Steuern auch in einem eher durch konservative Rechnungslegung geprägten deutschen Setting wertrelevante Informationen enthalten. Die Aufteilung in die vier neuen Kategorien gibt noch tiefere Einblicke und zeigt, dass dies nicht für alle latenten Steuern gilt: es ist ein positiver Zusammenhang für die FSF-ALS Kategorie und ein negativer Zusammenhang für die TF-PLS Kategorie zu beobachten, für die anderen Kategorien sind die Ergebnisse insignifikant. Während das Ergebnis für FSF-ALS mit

² Die Unterschiede resultieren daraus, dass in den Tests andere Variablen mit unterschiedlicher Daten-Verfügbarkeit verwendet werden. Unternehmen der Finanzindustrie wurden aufgrund regulatorischer Besonderheiten aus dem Datensatz ausgeschlossen.

den erwarteten zukünftigen Steuereffekten bei Auflösung der temporären Differenzen erklärt werden kann, ist das signifikante Ergebnis für TF-PLS zunächst überraschend, da bei dieser Kategorie kein zukünftiger Steuer-effekt erwartet wird. Vor diesem Hintergrund und anknüpfend an eine verwandte Diskussion in der Literatur (z.B. Guenther und Sansing 2000, 2004; Dotan 2003; Laux 2013; Hamilton 2020), wird TF-PLS in einem Zusatztest weiter zerlegt in den Teil, der sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Abschreibungen ergibt und den restlichen TF-PLS. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die abschreibungsbezogenen passiven latenten Steuern die Wertrelevanz erklären. Eine mögliche Begründung könnte ein hohes Interesse der Kapitalmarktteilnehmer an Informationen über steuerliche Abschreibungen sein. Die deutsche Rechnungslegung war aufgrund des (umgekehrten) Maßgeblichkeitsprinzips in der Vergangenheit durch ein enges Verhältnis von Handelsbilanz und Steuerbilanz gekennzeichnet. Dadurch waren Informationen über steuerliche Abschreibungen traditionell aus der Handelsbilanz ersichtlich. Während diese Beziehung auch unter HGB unter anderem durch Wegfall der umgekehrten Maßgeblichkeit über die Zeit gelockert wurde, zeigt die Literatur insbesondere bei der Umstellung auf IFRS ein ausgeprägtes Entstehen von neuen temporären Differenzen (Hung und Subramanyam 2007). Beispielsweise führt die Anwendung von IFRS in vielen Fällen zu der Anpassung von Buchwerten des Anlagevermögens durch Wegfall steuerlicher Abschreibungsmethoden (Hung und Subramanyam 2007). Folglich können Informationen über steuerliche Wertansätze und Abschreibungen unter IFRS nur noch aus den entsprechenden latenten Steuern abgeleitet werden und begründen damit potenziell die Wertrelevanz dieser Position. Als weiteres interessantes Ergebnis ist für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge keine Wertrelevanz zu beobachten. Um zu prüfen, ob dieses und die anderen Ergebnisse durch die Prognosefähigkeit bezüglich zukünftiger Steuereffekte erklärt werden kann, untersucht der zweite Teil der empirischen Tests den Zusammenhang der latenten Steuern mit der zukünftigen Steuerbelastung.

4.2 Prognose von Steuereffekten

Die Ergebnisse zeigen eine geringere zukünftige Steuerbelastung bei Vorliegen von FSF-ALS, konsistent mit steuerreduzierenden Effekten bei Auflösung der aktiven latenten Steuern. Daneben weisen lediglich aktive latente Steuern auf Verlustvorträge einen (negativen) Zusammenhang mit zukünftigen Steuerbelastungen auf. Diese Resultate haben drei interessante Implikationen: Erstens lässt sich die beobachtete Wertrelevanz der Position FSF-ALS durch die in den latenten Steuern enthaltenen Informationen über zukünftige Steuereffekte erklären. Zweitens ergibt sich die Wertrelevanz von TF-PLS (wie vermutet) nicht aus einem Zusammenhang mit zukünftigen Steuereffekten. Eine wahrscheinlichere Erklärung ist der oben genannte Informationsgehalt zu steuerlichen Abschreibungen. Drittens kann die fehlende Wertrelevanz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge nicht mit fehlender Prognosefähigkeit begründet werden. Zusätzliche Tests zeigen, dass Investoren Zweifel an der Zuverlässigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge haben. Jedoch scheinen weder Bilanzpolitik noch konservatives Rechnungslegungsverhalten einen überzeugenden Erklärungsansatz für diese Skepsis zu bieten.

5 Fazit

Latente Steuern sind unter IAS 12 verpflichtend zu bilden für temporäre Differenzen zwischen dem IFRS- und Steuerbilanzwert sowie für steuerliche Verlustvorträge. Aufgrund von Ermessensspielräumen bei dem Ansatz und einer durch das Vorsichtsprinzip geprägten Rechnungslegungshistorie zu latenten Steuern, ist die Aussagekraft jedoch unklar. Diese Studie liefert neue Erkenntnisse zum Informationsgehalt von latenten Steuern, die unter IFRS gebildet wurden.

Die Resultate zeigen, dass latente Steuern unter IFRS auch in einem konservativen deutschen Rechnungslegungsumfeld grundsätzlich wertrelevante Informationen enthalten. Mithilfe einer neuen Kategorisierung lässt sich dieser Zusammenhang weiter präzisieren. Aktive latente Steuern sind wertrelevant, wenn sie zukünftige Steuereffekte abbilden, passive latente Steuern sind wertrelevant, wenn sie aus temporären Differenzen für Abschreibungen entstehen. Eine Anwendung dieser Kategorisierung in der Praxis könnte die Einschätzung zukünftiger Steuereffekte erleichtern und damit den Informationsgehalt latenter Steuern für Jahresabschlussadressaten verbessern. Eine Position, für die trotz eines Zusammenhangs mit zukünftigen Steuereffekten keine Wertrelevanz gezeigt werden kann, sind latente Steuern auf Verlustvorträge. Die Ergebnisse deuten auf eine skeptische Haltung von Kapitalmarktteilnehmern gegenüber diesen latenten Steuern. Zusätzliche Anhangangaben zu den Verlustvorträgen könnten ein möglicher Ansatz sein, um die Unsicherheit zu dieser Position zu reduzieren (Flagmeier und Müller 2022).

Als Einschränkung dieser Studie ist zu beachten, dass latente Steuern nur aus der Perspektive der Jahresabschlussadressaten untersucht werden. Dadurch wird nur der Nutzen, nicht aber die Kosten aus Sicht der bilanzierenden Unternehmen betrachtet. Für eine Gesamtbeurteilung der vorgeschlagenen Kategorisierung wäre beispielsweise auch der mögliche zusätzliche Erstellungsaufwand aus Unternehmenssicht zu berücksichtigen. Es ist jedoch zu vermuten, dass dieser Aufwand überschaubar ist, da es sich primär um eine andere Aufteilung ohnehin vorhandener Informationen handelt.

Literatur

Amir, E., T. Sougiannis. 1999. Analysts' Interpretation and Investors' Valuation of Tax Carryforwards. *Contemporary Accounting Research* 16(1): 1-33.

Badenhorst, W.H., P.H. Ferreira. 2016. The Financial Crisis and the Value-relevance of Recognised Deferred Tax Assets. *Australian Accounting Review* 78(26): 291-300.

Ballwieser, W. 2010. Latente Steuern – Konzeptionen und Entscheidungsnützlichkeit. In H. Baumhoff, R. Dücker und S. Köhler (Hrsg.), *Besteuerung, Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen*. Wiesbaden: 540-553. [online] https://doi.org/10.1007/978-3-8349-8819-5_23.

- Beer, S. 2022. *Latente Steuern als Instrument der Bilanzanalyse des handelsrechtlichen Jahresabschlusses einer Kapitalgesellschaft. Forschungsreihe Rechnungslegung und Steuern.* Wiesbaden.
- Brouwer, A., E. Naarding. 2018. Making Deferred Taxes Relevant. *Accounting in Europe* 15(2): 200-230.
- Chludek, A.K. 2011. Perceived versus Actual Cash Flow Implications of Deferred Taxes-An Analysis of Value Relevance and Reversal under IFRS. *Journal of International Accounting Research* 10(1): 1-25.
- Dotan, A. 2003. On the value of deferred taxes. *Asia-Pacific Journal of Accounting & Economics* 10(2): 173-186.
- EFRAG/FRC. 2011. *Improving the Financial Reporting of Income Tax.* [online]
https://www.efrag.org/Assets/Download?assetUrl=%2Fsites%2Fwebpublishing%2FSiteAssets%2F120127_Income_tax_DP_final.pdf&AspxAutoDetectCookieSupport=1.
- Flagmeier, V. 2022. The Information Content of Deferred Taxes Under IFRS. *European Accounting Review* 31(2): 495-518.
- Flagmeier, V., J. Müller. 2022. *Tax Loss Carryforward Disclosure and Uncertainty.* Working Paper. Universität Passau und Universität Paderborn.
- Guenther, D.A., R.C. Sansing. 2000. Valuation of the Firm in the Presence of Temporary Book-Tax Differences: The Role of Deferred Tax Assets and Liabilities. *The Accounting Review* 75(1): 1-12.
- Guenther, D.A., R.C. Sansing. 2004. The Valuation Relevance of Reversing Deferred Tax Liabilities. *The Accounting Review* 79(2): 437-451.
- Haller, A., M. Wehrfritz. 2013. The impact of national GAAP and accounting traditions on IFRS policy selection: Evidence from Germany and the UK. *Journal of International Accounting, Auditing & Taxation* 22(1): 39-56.
- Hamilton, R. 2020. *New Evidence on Investors' Valuation of Deferred Tax Liabilities.* Working Paper. Southern Methodist University.
- Hellmann, N. 2008. Accounting Conservatism under IFRS. *Accounting in Europe* 5(2): 71-100.
- Herbohn, K., I. Tutticci, P.S. Khor. 2010. Changes in Unrecognised Deferred Tax Accruals from Carry-Forward Losses: Earnings Management or Signalling? *Journal of Business Finance & Accounting* 37(7-8): 763-791.
- Hung, M., K.R. Subramanyam. 2007. Financial statement effects of adopting international accounting standards: the case of Germany. *Review of Accounting Studies* 12(4): 623-657.
- Kager, R., R. Niemann. 2013. Income determination for corporate tax purposes using IFRS as a starting point: evidence for listed companies within Austria, Germany, and The Netherlands. *Journal of Business and Economics* 83: 437-470.
- Kütting, K., C. Zwirner. 2005. Zunehmende Bedeutung und Indikationsfunktion latenter Steuern in der Unternehmenspraxis. *Betriebs-Berater* 60(28-29): 1553-1562.

Kvaal, E., C. Nobes. 2010. International differences in IFRS policy choice: A research note. *Accounting and Business Research* 40(2): 173-187.

Kvaal, E., C. Nobes, C. 2012. IFRS Policy Changes and the Continuation of National Patterns of IFRS Practice. *European Accounting Review* 21(2): 343-371.

Laux, R.C. 2013. The Association between Deferred Tax Assets and Liabilities and Future Tax Payments. *The Accounting Review* 88(4): 1357-1383.

Leuz, C., J. Wüstemann. 2003. *The Role of Accounting in the German Financial System*. Working Paper. University of Chicago und Universität Mannheim.

Quelle

Der Beitrag basiert auf „The Information Content of Deferred Taxes under IFRS“ von Vanessa Flagmeier erschienen in: *European Accounting Review*, 31. Jg. 2022, S. 495-518.